

Inhalt

1	Einleitung und Problemskizze	13
1.1	Ziele dieser Arbeit	21
1.2	Forschungsrelevante Fragestellungen	24
1.3	Untersuchungsdesign und empirische Datengenerese	25
2	Stand der Forschung: Internetnutzung durch Senior*innen	30
3	Lagebild für Deutschland: Internetnutzung und Internet-Nichtnutzung	47
3.1	Internetnutzung in Deutschland	47
3.2	Deutschlands Internetnutzung: Ergebnisse des Deutschen Instituts für Vertrauen und Sicherheit im Internet	55
3.3	Internetnutzung: Personen über 60 Lebensjahre	59
3.4	Ü60-Studie des DIVSI	61
4	Alter(n), Ältere und Senior*innen: begriffliche und konzeptionelle Einblicke	63
5	Begriffe: Grundlegungen und Konzeptionen	79
5.1	Internet und Digitalisierung	79
5.1.1	Das Internet	80
5.1.2	Die Digitalisierung	90
5.2	Kommunikation und Interaktion	92
5.3	Mediatisierung und Mediensozialisation	98
6	Digitale Revolution	106
7	Von Wissen, Informationen und Gesellschaft	120
7.1	Information	123
7.2	Informationsgesellschaft	129
7.3	Wissen und informiert Wissen	131
7.4	Wissensgesellschaft	137
7.5	Zusammenfassung: Relevanz des Wissens	141

8	Das Konzept der Lebenschancen	143
8.1	Das Konzept der Lebenschancen im Diskurs um soziale Ungleichheit(en)	146
8.2	Die Ursprünge des Terminus' der Lebenschancen bei Max Weber	152
8.3	Annäherungen an das Lebenschancen-Konzept von Ralf Dahrendorf	155
8.4	Ralf Dahrendorf: Von Lebenschancen, Optionen und Ligaturen	158
8.5	Zusammenfassung: Relevanz des Dahrendorf'schen Lebenschancen-Konzeptes	168
9	Wissenschafts- und erkenntnistheoretische Betrachtungen und Fundierungen des methodischen Vorgehens	171
9.1	Gedanken zur empirischen Untersuchung: phänomenologische Subjektbetrachtung	173
9.2	Der Beitrag der Biografieforschung	178
9.3	Die Befragung als Methode der Datengenerierung	182
9.4	Das qualitative Design der Datenerhebung	190
9.5	Gütekriterien qualitativer Forschung	198
9.5.1	Validität	202
9.5.2	Reliabilität	204
9.5.3	Objektivität. Subjektivität.	207
9.5.4	Resümee: Gütekriterien qualitativer Forschung und deren Bedeutung	213
9.6	Die Interviewsituation	216
9.7	Der Leitfaden als Erhebungsinstrument	220
10	Feldzugang und Fallauswahl	224
10.1	Fallauswahl	226
10.2	Realisiertes Sample: Vom Gewinnen – und Verlieren – der Interviewpartnerinnen und Interviewpartner	231
10.2.1	Seniorenvertretungen	237
10.2.1.1	Zentralwohlfahrtstelle der Juden in Deutschland	240
10.2.1.2	Diakonie Deutschland	240
10.2.1.3	Deutsches Rotes Kreuz	241
10.2.1.4	Der Paritätische Gesamtverband	242
10.2.1.5	Deutscher Caritasverband (DCV)	243
10.2.1.6	Arbeiterwohlfahrt (AWO)	244
10.2.2	Interessenvereinigungen	249
10.2.3	Flyer-Akquise	249
10.2.4	Schnellball-Akquise	249
10.2.5	Zusammenfassung: Realisierte Fallauswahl	250
10.3	Datenerfassung	254

11	Methode der Datenauswertung:	
	Qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring	256
11.1	Von der Audio- zur Textdatei: Die Transkription und ihre Regeln	261
11.2	Inhaltsanalytisches Vorgehen: Genese des Kategoriensystems	265
11.2.1	Entstehung des Datenmaterials und Festlegung des Analysematerials	268
11.2.2	Richtung der Analyse	268
11.2.3	Systematik der Kategoriengnese	270
11.3	Interpretatives Vorgehen	276
11.4	Biografisch orientierte Auswertungspraktik	277
12	Ergebnisse der Interviewanalyse –	
	Untersuchungsgruppe Senior*innen	280
12.1	Beschreibung der Interviewpartnerinnen und -partner	281
12.2	Das Kategoriensystem der Untersuchungsgruppe der Senior*innen	286
12.3	Nutzung und Schwierigkeiten: mobile Technik und mobile Geräte	288
12.4	Nutzung: Zweck und Funktion des Internets	291
12.4.1	Funktion des Internets: Kommunikation	292
12.4.2	Funktion des Internets: Information	297
12.4.3	Funktion des Internets: Organisation	301
12.5	Wissensgenese durch das Internet	302
12.6	Werte und Wertesystem	305
12.7	Vorzüge des Internets und der Digitalisierung	309
12.8	Unterschiede Internetnutzung: resultierende Ungleichheiten zwischen Offliner*innen und Onliner*innen	313
12.9	Gesellschaftlicher Wandel allgemein	315
12.10	Internetbasierte Kommunikation zwischen Generationen	318
12.11	(Selbst)Einschätzung: Internetnutzung durch Senior*innen	321
12.12	Nutzung anderer/analoger Medien	324
12.13	Prognose: Gesellschaftliche Folgen aus dem Einfluss des Internets	327
12.14	Kritik am Internet	329
12.15	Ansprechpartner*innen bei Fragen zu Computertechnik und Internet	333
12.16	Intensität der Internetnutzung	335
12.17	Gründe gegen die Internetnutzung	337
12.18	Zwischenfazit: Ergebnisse der Untersuchungsgruppe der Senior*innen	339

13	Ergebnisse der Interviewanalyse –	
	Untersuchungsgruppe der Kinder	344
13.1	Bewertung aus Sicht der Kinder: Senior*innen und das Internet	348
13.1.1	Relevanz des Internets/der Internetnutzung für den Alltag der Senior*innen	349
13.1.2	Positive Attribute der Internetnutzung für Senior*innen	353
13.1.3	Herausforderungen für Senior*innen im Zuge der Internetnutzung	355
13.1.4	Vergleich: Einstellungen der Senior*innen und deren Kinder in Bezug auf die Relevanz des Internets für den Alltag der Senior*innen	357
13.1.5	Lösungsstrategien bei Fragen zu Computertechnik und Internetnutzung	359
13.1.6	Kinder: eigene Strategien zur Problemlösung	359
13.1.7	Aus Perspektive der Kinder: Problemlösungsstrategien der Senior*innen	361
13.1.8	Neue Aufgaben(gebiete) und Herausforderungen im Kontext des Internets	363
13.1.9	Internetnutzung: allgemeinere Schwierigkeiten und Herausforderungen	363
13.1.10	Internetnutzung: Aufgaben und Herausforderungen in der Kindererziehung	367
13.1.11	Vergleich der Untersuchungsgruppen: Herausforderungen durch das Internet	369
13.2	Digitalisierung: positive und negative Aspekte	370
13.2.1	Positive Attribute und positive Entwicklungen im Zuge der Digitalisierung	370
13.2.2	Negative Aspekte/Sachverhalte und negative Entwicklungen im Zuge der Digitalisierung	372
13.2.3	Vergleich Senior*innen und Kinder: Einschätzung digitaler Entwicklungen	375
13.3	Analoge Strategien	376
13.4	Wissen über die Welt – Wahrnehmung der Umwelt	379
13.5	Rolle des Internets im Alltag der Befragten	381
13.6	Funktionen des Internets im privaten Alltag	383
13.6.1	Funktion des Internets: Informationen / Informationsbeschaffung	384
13.6.2	Funktion: Kommunikation mit der Familie	387
13.6.3	Funktion: Kommunikation	389
13.6.4	Funktion: Nachrichtenmedium	391
13.6.5	Funktion: Planen, Buchen, Banking	392
13.6.6	Funktion: Organisieren und Ordnen	394

13.7	Nutzungsintensität des Internets im beruflichen Kontext	395
13.8	Zwischenfazit: Ergebnisse der Untersuchungsgruppe der Kinder	398
14	Ergebnisse: Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	400
14.1	Lebenschancen im Kontext der Internetnutzung	400
14.1.1	Optionen und Ligaturen: Onlinerinnen und Onliner	412
14.1.2	Zusammenfassung: Optionen und Ligaturen im Lichte der Internetnutzung	425
14.1.3	Optionen und Ligaturen: Offlinerinnen und Offliner	428
14.1.4	Zusammenfassung: Optionen und Ligaturen in der nicht-digitalen Lebensgestaltung	433
14.1.5	Lebenschancen im Kontext der Internetnutzung und der Nicht-Nutzung	434
14.2	Lebenschancen im Vergleich: Kinder und Senior*innen	439
14.3	Der Prozess der Digitalisierung: Einschätzungen der Offliner*innen und Onliner*innen	443
14.4	Informationsbeschaffung und Wissensgenese im Kontext der Internetnutzung	449
15	Abschluss	457
	Literatur- und Quellennachweise	463
	Anhang	483